

Toufektsis Orestis

Vorname: Orestis

Nachname: Toufektsis

erfasst als: Komponist:in Ausbildner:in

Genre: Neue Musik Jazz/Improvisierte Musik

Subgenre:

Experimental/Intermedia Modern/Avantgarde Structured Improvisation

Instrument(e): Klavier

Geburtsjahr: 1966

Geburtsort: Tashkent

Geburtsland: Russland

Website: [Orestis Toufektsis](#)

Stilbeschreibung

"Es geht Toufektsis um Musik, die für sich selbst steht; die für sich gehört werden kann, ohne durch einerseits traditionelle oder andererseits außermusikalische Semantik ver stellt zu sein. Deshalb hat er sich eine kohärent-systematische Arbeitsweise angeeignet, die, ausgehend von möglichst wenigen ausgewählten Elementen, zu hoher Komplexität führen kann. Wichtig ist Toufektsis hierbei die Ökonomie der Mittel; Komplexität als Selbstzweck ist ihm suspekt."

Christian Klein

Ich denke, dass die "Formung" der Zeit in einer Komposition das Wichtigste sein muss. Ich habe immer bewusst (oder unbewusst?) das Tonmaterial bzw. die Tonhöhen zu einer Zweitrangigkeit "degradiert" (bzw. verdrängt), in dem ich sie als "Diener" einer bestimmten Zeitstruktur betrachtete.

Man muss sich trotzdem für eine bestimmte "Version" - aus den vielen Tonhöhenkombinationen und Zusammensetzungen, welche die gleiche oder sehr ähnliche innere Struktur aufweisen - entscheiden, und diese Entscheidung ist gezwungenermaßen durch eine bestimmte Ästhetik geprägt (ob es eine Möglichkeit gäbe diese Entscheidung nicht treffen zu müssen?).

Ich versuche die innere Verwandlungsdynamik des Klanges zu "beobachten", um zu entdecken, was er uns zu offenbaren vermag. Dabei dürfen aber nicht geplante (oder "interessante"?), kontrollierte (oder "selbstverliebte")?

Klangmanipulationen stattfinden, sondern Klänge, die sich durch eventuelle Manipulationen ergeben könnten, ermöglicht ("frei-gelassen") werden. Was würde man bei Verkleinerung oder ausschnitthafter Isolierung und Betrachtung durch ein quasi auditives Mikroskop sehen (hören)? Wäre dann etwas anders und - wenn ja - in welcher Weise? Antworten darauf hängen von Wahrnehmungsgrenzen und der Hörintensität ab, wobei ich aber schon sehr oft über das - unerwartet - Neu-entdeckte staune.

Die Intensivierung des Hörens - z.B. durch Vergrößerung von Klangereignissen - verstehe ich nicht nur als ästhetische, sondern auch als politische Haltung, d.h. auch als das Vermeiden jeder Art von "Oberflächlichkeit" und Selbstzwecksetzung (wie "interessant" oder "fein-differenziert sein" zu müssen).

Entwicklung, Wiederholung, Variation, Ähnlichkeit, Kanon, thematische Bearbeitung, (harmonische? u.a.) Funktionen, Gestik, Ausdruck, Tonhöhen, Dauer, Artikulation, Form, (melodische?) Bewegung, Struktur, Proportionen, (musikalische?) Parameter, Zufallsoperationen, Krebsform und so weiter. Am Ende bleibt nur die "strukturierte" ZEIT und, wenn wir am richtigen Ort sind, dann klingt sie auch und kann uns - oder unsere "Psyche" - langfristig ändern, vielleicht sogar befreien."

Orestis Toufektsis

Auszeichnungen

1992 Synchrono Konservatorium Thessaloniki: Stipendium

1995 Internationaler Gustav Mahler Kompositionswettbewerb - Stadt Klagenfurt, Musikforum Viktring-Klagenfurt: 3. Gustav Mahler Kompositionspreis (AENAON minus 2,13)

1996 Universität für Musik und darstellende Kunst Graz 3. Preis des Kompositionswettbewerbes der Österreichischen Hochschülerschaft für 2 Flöten, Altflöte und Crotale

1999 Universität für Musik und darstellende Kunst Graz 1. Preis des Kompositionswettbewerbes der Österreichischen Hochschülerschaft Nalos-Ackmi

1999 Universität für Musik und darstellende Kunst Graz 2. Preis des Kompositionswettbewerbes der Österreichischen Hochschülerschaft Arsyon
2007 Stadt Graz: Musikförderungspreis

Ausbildung

1978 - 1984 Städtisches Konservatorium Alexandroupoli (E. Karamanou) Klavier

1986 - 1993 Thessaloniki - Griechenland Sygmono Konservatorium Thessaloniki (Eleni Maurodi) Klavier

1987 - 1990 Thessaloniki - Griechenland Sygmono Konservatorium Thessaloniki: Harmonielehre (Alexandra Zafiriou)

1990 - 1992 Thessaloniki - Griechenland Sygmono Konservatorium Thessaloniki: Instrumentation (Giannis Aggelakis)

1991 - 1993 Thessaloniki - Griechenland Sygxrono Konservatorium Thessaloniki: Kontrapunkt (Dimitrios Papageorgiou)

1993 - 1999 Universität für Musik und darstellende Kunst Graz Graz Komposition
Kühr Gerd

Tätigkeiten

1987 - 1991 Thessaloniki - Griechenland artline: Keyboarder der Band

1989 - 1993 Thessaloniki - Griechenland Pianist in diversen Jazz und Improvisations-Formationen

1991 - 1993 Thessaloniki - Griechenland Konservatorium Chalastra: Lehrtätigkeit in Musiktheorie

1997 - 1999 Graz ensemble artresonanz: Gründungsmitglied

1997 - 1999 Österreichischer Kultur-Service Teilnahme am Projekt "Klangnetze"

1999 Universität für Musik und darstellende Kunst Graz Graz seitdem Lehrtätigkeit in Musiktheorie

2002 Sommerakademie Bertiskos: Vortrag und Workshop (Kompositionstechniken des 20. Jahrhunderts)

2007 - 2008 Institut für Elektronische Musik und Akustik (IEM) Graz Graz Gast-Komponist (Kompositorische Aspekte selbstähnlicher Strukturen)
diverse Vorträge und Workshops

die andere saite Graz Mitglied und Organisator von diversen Projekten

die andere saite Graz Obmann

Aufträge (Auswahl)

1999 Städtisches Symphony Orchester Thessaloniki Nalos-Ackmi - für großes Orchester und 2 Streichquartette

2000 Amt der Steirischen Landesregierung Aresset 2 - für Streichquartett

2004 Kulturzentrum bei den Minoriten Ψ (P.S.I) - für Flöte (auch Bassflöte), Bassklarinette und Klavier

2006 Ensemble Zeitfluss MIKRO-ALLAXI (EpiEnteka II) - für 15 Musiker

2008 Ensemble Zeitfluss EpiPente I - für 8 Musiker

2008 Kulturzentrum bei den Minoriten echochronoi - für Viola und Live Elektronik

Aufführungen (Auswahl)

1995 Musikforum Viktring-Klagenfurt AENAON minus 2,13 - für Ensemble

1998 Thessaloniki - Griechenland Städtisches Symphony Orchester Thessaloniki: Nalos-Ackmi - für großes Orchester und 2 Streichquartette

2002 Athens Concert Hall (Megaron) Fraktum/Aresset 3 - für Streichtrio

2002 Thessaloniki - Griechenland Echosynkyria 2002 μ (3) ι (5) κ (7) ρ (11) ο - für Viola solo

2004 Kulturzentrum bei den Minoriten Graz Portraitkonzert Ψ (P.S.I) - für Flöte (auch Bassflöte), Bassklarinette und Klavier

2008 Ensemble Zeitfluss EpiPente I - für 8 Musiker

2008 Thessaloniki - Griechenland Photo Biennale: [Fraktum/mikro 2 - für Violine, Zuspiel-CD und Live-Video-Processsing](#)

2008 [Österreichisches Kulturforum London - Austrian Cultural Forum London Ψ \(P.S.I\)](#) - für Flöte (auch Bassflöte), Bassklarinette und Klavier

2008 [Kulturzentrum bei den Minoriten](#) Graz [echochronoi](#)

diverse Konzerte und Aufführungen: Wien, Graz, Linz, Klagenfurt, London, Bremen, Athen, Thessaloniki

2024 [Ensemble Zeitfluss, Edo Micic](#) (Dirigent), [Musikprotokoll im Steirischen Herbst](#) - ensemble zeitfluss & Automatenklavierspieler, Graz: [Timescales 4](#) (UA)

Werkkommentare (Auswahl):

Streichquintett (1997)

Es war einmal ein Ton..... und die Zeit

Streichquintett: der Ton heißt G..... und ein winziger Zeitausschnitt

Fraktum 4, für Violoncello solo (2008)

Trotz des Versuches durch die Festlegung von Tonhöhen, Dauern, mehr oder weniger präzisen Anweisungen zu Spieltechniken oder Artikulation, Dynamik etc. entzieht sich letztlich der Klang oft dieser Kontrolle und entwickelt eine Art "eigener" Dynamik. Dies bezieht sich nicht nur auf den Kompositionsprozess, sondern vor allen Dingen auf die Situation der Aufführung: die präzise Wiederholung von eingeübten, "kontrollierten" Bewegungen des Interpreten produziert jedoch Differenz, und dies ist das Entscheidende. Es ist wie mit unserer Vorstellung von Kontrolle, unserer "freien" Entscheidungsmächtigkeit und den letztlich oft unvorhersehbaren Ergebnissen unseres Tuns.

Interferenz III, für Viola, Saxophon, Schattentheater und Live-Video-Processing

Während einer Musikaufführung führen die Musiker eine Reihe von Bewegungen aus. Das sind Bewegungen, die oft einen starken Ritualcharakter haben oder einfach spieltechnisch bedingt bzw. "erzwungen" sind.

Pressestimmen

03. November 2008

"Organisch komplexe Strukturen schuf Orestis Toufektsis: echochronoi für Viola und Live-Elektronik [...] lässt viel Zeit dem Hörer sich auf dessen eigenständige Sprache einzulassen."

Kleine Zeitung (Herbert Schranz)

29. Oktober 2008

"Orestis Toufektsis bleibt nicht gern an der Oberfläche. Wenn er über sein Schaffen spricht, dann genau und in die Tiefe gehend. So klingt auch seine Musik: dichte, intensive Klangwelten erschließen sich dem Hörer [...]"

Falter (Clara Pfaller)

23. April 2004

"[...] schon die frühen Arbeiten, "mikro" für Viola solo und fraktum/mikro2 für
Violine klingen sehr ausgereift und differenziert. Zurückhaltender wirken da die
neuen Werke - "A[kk]reset" für akkordeon und P.S.I. für Flöte, Bassklarinette und
Klavier [...]"

Kronen Zeitung (Michaela Reinhard)
